

Bioökonomie. Eine Strategie für Österreich

Handlungsbedarf

Die derzeitige Wirtschaftsweise, die stark auf fossilen Rohstoffen beruht, bringt unerwünschte Folgen wie den Klimawandel oder die Erschöpfung nicht-erneuerbarer Ressourcen. Bioökonomie ist ein Wirtschaftskonzept, das fossile Ressourcen (Rohstoffe und Energieträger) durch nachwachsende Rohstoffe in möglichst allen Bereichen und Anwendungen ersetzen soll. Das Konzept der Bioökonomie umfasst einerseits die Rohstoffquellen (Land- und Forstwirtschaft, Wasserwirtschaft und biogene Abfälle, Reststoffe und Nebenprodukte) und andererseits die Nutzung dieser biobasierten Rohstoffe (Lebens- und Futtermittel, Materialien, Energie). Es wird eine Wirtschaftsform angestrebt, die Technologie und Ökologie in Einklang bringt. Die Bioökonomie wirkt dabei doppelt auf das Klima ein: einerseits ist mit der Kohlenstoffbindung in nachwachsenden Rohstoffen eine CO₂-Reduktion in der Atmosphäre verbunden, andererseits ist der Bereich der Bioenergie eine der Säulen der Dekarbonisierung des Energiesystems.

Die Substitution aller fossilen Materialien durch biobasierte Stoffe würde einen Flächenmehrbedarf nach sich ziehen. Aus diesem Grund bedarf es einer Vielzahl an Maßnahmen zur Bereitstellung der biobasierten Rohstoffe bei gleichzeitiger Erhöhung der Effizienz der eingesetzten Materialien. Um möglichen Zielkonflikten, wie z.B. Biodiversitätsschutz, fairen nachhaltigen Handel oder Konkurrenz zur Lebensmittelproduktion, zu begegnen und Synergien mit anderen Zielsetzungen zu optimieren, wurden in der Strategie Leitlinien im Abgleich mit den in der „Agenda 2030“ verbindlich gemachten SDGs erarbeitet. Die Erhöhung der Effizienz soll durch Kreislaufwirtschaft (dazu wird aktuell im BMK eine Strategie erarbeitet) sowie verbesserte kaskadische Nutzungsoptionen erreicht werden. Die Bioökonomiestrategie gibt Orientierung für alle Handlungsfelder bis 2030.

Ziele

Erreichung der Klimaziele: Ziel ist es, durch die Transformation der Wirtschaft zu mehr Nachhaltigkeit einen maßgeblichen Beitrag zur Einsparung von Treibhausgas-Emissionen zu leisten.

Reduktion der Abhängigkeit von nicht erneuerbaren Rohstoffen, durch eine nachhaltige Erhöhung des Anteils nachwachsender Rohstoffe und biogener Abfälle, Reststoffe und Nebenprodukte am gesamten Rohstoffeinsatz. Zusätzlich bedarf es der Reduktion der Flächenversiegelung, um die wertvollen Flächen der Land- und Forstwirtschaft zu erhalten.

Förderung von Innovation: Um auch weiterhin Pionier in der Umsetzung von innovativen, bioökonomie relevanten Konzepten, Dienstleistungen und Gütern zu bleiben, verfolgt die Bioökonomiestrategie das Ziel, die Anzahl wissenschaftlicher Veröffentlichungen, transdisziplinärer Projekte und Patente im Bereich der Bioökonomie zu erhöhen.

Förderung wirtschaftlicher Entwicklung: Der Wirtschaftsstandort Österreich soll sich, langfristig betrachtet, als Exporteur von hochentwickelten, innovativen biobasierten Produkten und Dienstleistungen positionieren.

Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen: Die Produktion und Verarbeitung von nachwachsenden Rohstoffen zu hochwertigen Produkten stellt für den ländlichen Raum ein großes wirtschaftliches Entwicklungspotenzial dar.

Förderung nachhaltiger gesellschaftlicher Transformation: Ziel ist das Wissen über Bioökonomie so weit in die Bevölkerung zu tragen, dass die Menschen die Ziele, Maßnahmen und Handlungsempfehlungen verstehen und unterstützen - dies geht einher mit der Verankerung von Bioökonomiethemen in Bildung und Forschung.

Maßnahmen/Aktionsplan

Die „Leuchttürme der Bioökonomie“ zeigen die ersten Schritte der Transformation der Wirtschaft hin zur Klimaneutralität. Sie holen die in Umsetzung befindlichen Maßnahmen im Bereich der Bioökonomie vor den Vorhang und zeigen, welchen wichtigen Beitrag sie leisten, um Österreichs Wirtschaft nachhaltiger und klimafreundlicher zu gestalten. Zusätzlich zu den bereits in Umsetzung befindlichen Leuchttürmen der Bioökonomie wird

2021 der Aktionsplan für Bioökonomie in Form einer öffentlich einsehbaren Datenbank, veröffentlicht.

Mögliche Rolle der LEADER-Regionen

Die Produktion und Verarbeitung von nachwachsenden Rohstoffen ist vor allem im ländlichen Raum eine Chance für regionale Wertschöpfung und Arbeitsplatzschaffung. Land-, Forst- und Wasserwirtschaft stehen dabei im Zentrum. Jedoch werden auch wesentliche Potenziale bei der Sammlung und Verarbeitung von biogenen Abfällen, Reststoffen und Nebenprodukten gesehen – aufbauend auf der bestehenden Logistikinfrastuktur. Ansatzpunkte für LEADER-Regionen könnten z.B. sein: neue Früchte (z.B. alternative Eiweißquellen und Sonderkulturen für Nischenmärkte) als neue Einkommensquelle, der Erhalt landwirtschaftlicher Flächen, eine stärkere Fokussierung auf Aquakulturen, der Ersatz von fossilen Produkten durch nachwachsende Rohstoffe, die Vermarktung biogener Abfälle, Reststoffe und Nebenprodukte, biogene Verpackungstoffe („Raus aus Plastik“), Energie aus Biomasse, Baustoffe auf Basis nachhaltiger Rohstoffe, nachhaltiger Konsum oder die Holzmobilisierung aus intakten, nachhaltigen und klimafitten Wäldern.

Link zur Strategie:

https://www.bmk.gv.at/themen/klima_umwelt/klimaschutz/biooekonomie.html

Ergänzende Links:

[Fact Sheet Bioökonomiestrategie](#)

Rückfragehinweis zur Strategie

Träger: BMK

Anfragen an: DI Gottfried Lamers

Telefon: +43 1 71162 611644

E-Mail: gottfried.lamers@bmk.gv.at

Erstellt von

Umweltbundesamt GmbH, am 14. September 2021

therese.stickler@umweltbundesamt.at

Im Auftrag des BMLRT

christa.rockenbauer@bmlrt.gv.at